

Budapest ,2.VII.1947  
zur Zeit bis 18.August:  
Mátraháza MÁV-Üdülő

Lieber Herr Emanuel,

Dank für Ihren Brief vom 17.VI. Ich bin gerne bereit, die von Ihnen vorgeschlagenen Titeländerungen vorzunehmen. Es tut mir zwar leid, dass der an sich sehr gute Titel "Robinsonade der Dekadenz" französisch nicht möglich ist. Ich dachte, dass aus der Literatur des XVIII. Jahrhunderts der Ausdruck "Robinsonade" für die Franzosen ebenso geläufig ist, wie für die Detuschen. Als Aenderung schlage ich vor: "Die Sackgasse der existentialistischen Ethik" oder, wenn dies französisch besser herauskommt: "Die existentialistische Aesthetik in der Sackgasse". Statt des Titels "Wieder einmal wird Marx getötet" würde ich vorschlagen: "Jean Paul Sartre gegen Karl Marx", oder "Jean Paul Sartre im Kampf gegen Karl Marx". Ich habe natürlich nichts dagegen, wenn Sie bei Abschnitt 4. und 5. die Namen von Simone de Beauvoir und Merleau Ponty in Klammer hinzufügen. Die Titeländerung des zweiten Aufsatzes "Von der Phänomenologie bis zum Existentialismus" nehme ich an.

In einigen Tagen schicke ich Ihnen ein kurzes Vorwort zum Buch.

Ich habe die Zeitschrift "Deucalion" bis jetzt noch nicht erhalten und habe mit der Abfassung des letzten Aufsatzes auf sie nicht gewartet. Da es aber ziemlich wahrscheinlich ist, dass aus dem Buch Polemiken entstehen, wäre es nützlich, wenn ich die Zeitschrift fortlaufend erhielte. /Natürlich auf die Budapestester Adresse./ Ich wäre Ihnen auch dankbar, wenn Sie mir das Buch von Camus: "Le mythe de Sisyphe" verschaffen könnten. Wenn dieses Buch rasch abgehen könnte, bitte ich es hierher zu schicken, denn hier habe ich mehr Zeit zur Lektüre.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Georg Lukács

*Georg Lukács*

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

*Nagel (Name) 1947 Oct 29 in it letter*

Budapest, den 4. XII. 1946

Ferencz József rkp. 2. V. em. 5.

Verehrter Herr Emanuel!

Entschuldigen Sie, dass ich so spaet antworte, aber ich war in den letzten Monaten so beschaeftigt, dass ich auch meine wichtigsten Privatsachen vernachlaessigen musste.

Inzwischen werden Sie auch den vierten Teil des "Hegel" erhalten haben. Professor Ortutay, der Praesident des Budapest Radio, der soeben in Budapest ankam, erzaehte mir, Sie haetten irgendwelche Bedenken bezueglich des ungarischen Vorworts zum Hegel-Buch. Hier muss unbedingt ein Missverstaendnis vorhanden sein, denn dieses Werk ist ungarisch noch garnicht erschienen und das Vorwort ist das Original-Vorwort. Ich bitte Sie, mich gelegentlich darueber aufzuklaeren, worum es sich hier handelt.

Mit Ihrer M Ansicht, dass es gut waere, vor dem Hegel ein kleineres, aktuelleres Buch herauszugeben, waere ich prinzipiell einverstanden. Es gibt aber da ziemliche Schwierigkeiten. Es koemen in Betracht zwei Buecher:

1. Die Zerstuering der Vernunft. Eine Essaysammlung ueber moderne deutsche Philosophie von Nietzsche bis zum Faschismus. Dies waere sehr geeignet. Das Ungluick ist bloss, dass ich zu diesem Buch eine ausfuehrliche Einleitung schreiben muessete, deren Inhalt und Spitze Skizze seit 6 Monaten fertig vorliegt, zu deren Niederschrift ich aber zwei Wochen ungestoerte Arbeit brauchen wuerde. Unter den gegebenen Budapest Arbeitsverhaeltnissen, das heisst bei meiner Inanspruchnahme durch gesellschaftliche Arbeit ist es ganz unsicher, wann ich die Moeglichkeit fuer diese zwei Wochen werde erkaempfen koennen.

2. Eine Sammlung Essays ueber die Probleme des Realismus in der Literatur. Naetuerlich gehen alle diese Essays ueber das Literarische im engen Sinne hinaus, sie untersuchen mehr die weltanschaulichen Voraussetzungen des Realismus. Wenn Sie ein Interesse fuer dieses Buch haben, muessete man es abschreiben lassen, da ich leider nur ein Exemplar besitze. X

Von den Aufsuetzen, die Sie gelesen haben, gehoert der ueber deutsche Soziologie in den Komplex des ersten Essaybandes. Den Aufsatz ueber Marx und die Dekadenz habe ich schon vor einem Jahr Herrn Szekeres uebergeben mit einigen anderen Essays, von denen er mir im Sommer durch Herrn Merlaeu Ponty sagen liess, sie wuerden bei Gallimard erscheinen. Ueber diesen Aufsatz verfuuge ich also nicht mehr.

Jedenfalls waere es nicht schlecht, eines dieser Buecher oder eines meiner Literaturbuecher noch vor dem Hegel herauszugeben.

Ich bitte Sie, mich ueber Ihre diesbezueglichen Plaene zu verstaendigen.

Mit aufrichtiger Hochachtung

Ihr

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Georg Lukács

Mátraháza den 27.VII.1947

Sehr geehrter Herr Emanuel,

Dank für Ihren Brief, ich will möglichst kurz auf Ihre Frage in Bezug auf Gesinnungsethik und Folgeethik antworten. Es ist freilich schade, dass Sie mir die Meinungsverschiedenheit mit dem Übersetzer nicht angedeutet haben, dann könnte ich konkreter und präziser meine Meinung äussern. Die prinzipielle Einseitigkeit dieser beiden modernen ethischen Richtungen ist im Aufsatz klar ausgesprochen, insbesondere in einem Hegelzitat über diese Frage. Die Einseitigkeit beruht auf der Trennung des subjektiven und des objektiven Faktors in der Ethik. Die Gesinnungsethik geht einseitig vom subjektiven Akt des ethischen Verhaltens aus und betrachtet alle Folgen der ethischen Handlung als ethisch gleichgültig. In der grössten Prägnanz erscheint dies in der Ethik der Bergpredigt, wo alle Folgen des menschlichen Handelns Gott überlassen werden. Ebenso in der konsequenten Fassung der Kantschen Ethik. Bei der Übersetzung muss man also darauf achten, dass Gesinnung mit einem ausgedrückt wird, welches diesen rein subjektiven, den ethischen Akt betonenden Charakter dem Leser klar macht. Es ist wahrscheinlich, dass ein solches Wort schwer zu finden ist. Wir haben z.B. in der ungarischen Übersetzung kein wirklich adäquates Wort gefunden und mussten uns vorläufig mit dem Terminus "meggyőződés-etika" /deutsche wörtlich: Überzeugungsethik/ begnügen. Etwas Ähnliches müsste im Französischen gefunden werden. Freilich entsteht - gerade in dieser Debatte - die Schwierigkeit, dass ein naheliegender Ausdruck wie Intention darum nicht wirklich geeignet ist, weil er Husserlhaft-Heideggersche Assoziationen /intentionales Erlebnis etc./ hervorrufft und die Gesinnungsethik viel älter ist als der moderne Existentialismus. In Bezug auf Folgeethik glaube ich entstehen keine Übersetzungsschwierigkeit. Man muss ein Wort finden, das die Assoziation des hervorrufft, was man im Allgemeinen als Macchiavellismus zu bezeichnen pflegt.

Mit herzlichen Grüssen

Georg Lukács

*Georg Lukács*

MTA FIL. INT.

Lukács Arch. 3

1. Okt. 1947

Budapest, 10.VIII.1947

Sehr geehrter Herr Emanuel,

ein Freund hat mir einen Vorschlag in Bezug auf den Titel des Existentialismus-Buches gemacht, den ich für erwägenswert halte und darum Ihnen mitteile. Der Vorschlag wäre der Titel: "Anti-Sartre". Darunter köme als Untertitel der von uns bisher akzeptierte "Existentialismus oder dialektischer Materialismus". Bitte teilen Sie mir mit, was Sie darüber denken.

Bei Durchsicht des deutschen Manuskripts des 3-ten Aufsatzes habe ich noch einen Fehler entdeckt: S.26. 24.Zeile von oben sind "nach eine bestimmte Entwicklungshöhe" die Worte zu setzen: unserer Erkenntnis von

Mit den besten Grüßen

Georg Lukács

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

lavyl B-415/13

7. IX. 47

Geehrter Herr Emanuel,

ich höre mit grosser Freude, von meinem Freund Szekeres, dass Sie die Absicht haben, einen ausführlichen Aufsatz über meine Produktion zu schreiben. Ich habe auch von Szekeres erfahren, was Ihnen noch an Büchern fehlt. Ich werde noch heute verfügen, dass Sie vom Verlag Szikra und Hungaria alle meine hier erschienenen Werke erhalten.

Was alte Produktion betrifft, so kann ich natürlich nicht verhindern, dass diese Werke ebenfalls mitbesprochen werden: sie sind ja erschienen, haben gewirkt - und sind deshalb objektive Wirklichkeiten, unabhängig davon, wie ich zu ihnen stehe. Ich wäre Ihnen aber dankbar, wenn Sie in Ihrem Aufsatz meine ablehnende Stellung zu dieser alten Produktion unterstreichen würden. Als ich Marxist wurde, habe ich die früheren, von einer idealistischen Weltanschauung aus geschriebenen Werke verworfen und wie Sie wissen, niemals wieder eine Neuauflage gestattet, obwohl man wiederholt mit dieser Bitte an mich herangetreten ist. In Bezug auf "Geschichte und Klassenbewusstsein" steht die Lage so, dass ich dieses Buch heute als einen vollständig unzulänglichen Versuch betrachte, meine Anschauungen über die wesentlichen Fragen des Marxismus zu formulieren. Ich lege Ihnen eine kleine Autobiographie bei, die ich für einen ähnlichen amerikanischen Aufsatz geschrieben habe.

Wann erscheint das Existentialismus-Buch? Und wie steht es mit dem Hegel? Szekeres sagt mir, dass die Übersetzung schon ziemlich weit fortgeschritten ist. Ich habe von Ihnen noch keine Antwort erhalten, welche Werke von mir und in welcher Reihenfolge und Datum der Verlag Nagel herauszugeben gedenkt. Es wäre gut, wenn wir in dieser Frage so bald wie möglich zu einer genauen Übereinkunft kommen würden. Herr Nemes sagte mir damals, als wir uns im Zug unterhalten haben, dass er die kleine deutsche Literaturgeschichte herausgeben möchte. Jedenfalls wäre es nützlich, in dieser Frage möglichst bald zu einer Vereinbarung zu kommen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

Georg Lukács

Budapest 7.IX.1947

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Budapest, 9. Oktober 1947.

Lieber Herr Emanuel!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 26. September. Ich glaube, wir können jetzt die Herausgabe meiner Bücher in einer Weise regeln, die für uns beide befriedigend sein wird. Ich schlage Ihnen vor, jetzt eine Übereinkunft für 1. Kurze Geschichte der deutschen Literatur /in meinem Gespräch mit Herrn Nemes war dies als das erste Buch nach dem Hegel geplant/, 2. Historischer Roman. Als aproximative Daten würden wir für das erste Buch Herbst 1948, für das zweite Frühjahr 1949 bestimmen. Damit hätten wir einen "Dreijahrsplan" und weitere Bestimmungen wären heute nicht allzu real. Selbstverständlich können wir durch gegenseitige Übereinkunft an diesem Plan einiges ändern. Da der Hegel bestenfalls Frühjahr 1948 erscheinen kann, glaube ich, kann Ihr Verlag heute keine grössere Verpflichtungen übernehmen.

Andrerseits ist es für mich sehr wichtig, meine alten Bücher so bald wie möglich zu veröffentlichen, ~~maximal~~ und dies liegt auch in Ihrem Interesse, da sonst die alten Bücher den Weg für die Veröffentlichung der neuen versperren. Ich habe Ihnen auch in einem früheren Brief bemerkt, dass ich einige meiner Sachen in einem Parteiverlag herausgeben möchte. Dies ist für mich sehr notwendig, und ich bin überzeugt, dass dies auch in Ihrem Interesse liegt.

Ich lege diesem Brief eine Liste von Autoren und Zeitschriften in Frankreich, England und Amerika bei, denen das Existentialismus-Buch /wann erscheint es?!/ zugeschickt werden könnte. Der grösste Teil der französischen Adressen ist vielleicht überflüssig, da Sie das Buch höchstwahrscheinlich dorthin schicken würden.

Ich glaube, dass auf Grundlage dieses Briefes wir endlich den Kontrakt abschliessen können. Ich schicke eine Kopie dieses Briefes an Herrn Makrai und bitte Sie jetzt die Abfassung des Kontraktes zu beschleunigen.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr sehr ergebener

Georg Lukács

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

Budapest 29.X.1947

Lieber Herr Emanuel,

ich schicke Ihnen mit gleicher Post eine Abschrift des gewünschten Artikels. Was meine alten Schriften betrifft, so besitze ich in besten Fall je ein Exemplar, so dass ich absolut nicht in der Lage bin, Ihnen in dieser Frage zur Hilfe zu sein. Die einzige Möglichkeit, die ich Ihnen vorschlagen kann, ist sich an Herrn Goldmann zu wenden, der wie ich weiss, die meisten dieser Schriften besitzt.

Meine heutigesablehnende Verhalten bezieht sich selbstredend auf sämtliche alten Arbeiten. Sie stehen ausnahmslos auf einem idealistischen Standpunkt. Das hat aber in Bezug auf Einzelheiten ebenfalls wichtige Folgen. So betrachte ich z.B. heute die soziologische Theorie des Dramas /Klassenniedergang und Tragödie/ als allzu vereinfacht, vulgarisiert; so wird in der "Metaphysik der Tragödie" ein Moment des Tragischen unberechtigtweise verabsolutiert; so entsteht in der "Theorie des Romans" infolge der idealistischen Perspektivenlosigkeit eine pessimistische Grundstimmung, die im Einzelnen z.B. zur Folge hat, dass Flaubert gegenüber von Balzac einseitig in den Mittelpunkt gestellt wird, usw. /Im Vorwort zur ungarischen Ausgabe meines Balzac-Buches spreche ich ausführlicher über meine heutige Beziehung zur "Theorie des Romans/.

Was "Geschichte und Klassenbewusstsein" betrifft, so ist es natürlich nicht leicht, meinen heutigen Standpunkt kurz zu formulieren. Der wesentlichste Grund, weshalb ich dieses Buch heute für veraltet, ja geradezu für schädlich halte, ist, dass es erkenntnistheoretisch ein Übergangsprodukt ist: ich habe damals die Grundkonzeption des Hegelianismus nicht überwunden. Das heisst

die erkenntnistheoretische Stellungnahme schwankt zwischen der Widerspiegelungstheorie einerseits und der Hegelschen Konzeption vom identischen Subjekt-Objekt andererseits - bei einem Übernehmen der letzteren Position. Daraus folgt nicht nur, dass die Polemik gegen Engels an verschiedenen Stellen des Buches grundfalsch ist, sondern noch eine ganze Reihe von wichtigen Einzelfragen. So verwandelt sich die Theorie der Verdinglichung stellenweise in eine ähnliche Mystifikation, in eine ähnliche Aufhebung der Objektivität überhaupt, wie die Erkenntnistheorie der Phänomenologie des Geistes" in der verwandten Frage der Entäusserung; so wird in der Theorie vom Klassenbewusstsein die von Lenin in "Was tun?" richtig formulierte Frage idealistisch gefasst und dadurch zugleich vulgarisiert und mystifiziert, usw.

Was die übrigen Sachen betrifft, so möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, dass in den zwanziger Jahren mehrere Studien von mir in "Grünbergs Archiv" erschienen sind über Moses Hess, Lassalle. Diese Studien teilen freilich die erkenntnistheoretischen Schwächen von "Geschichte und Klassenbewusstsein", wenn auch in einer weniger prägnanten Form. Was den Aufsatz in "Critique" betrifft, so ist er ein Auszug aus meinem Essay "Pártköltészet", ~~xxxxxxx~~ der später in dem Band "Irodalom és Demokrácia" erschienen ist. Ich werde Ihnen diesen Band und die Russischen <sup>Realisten</sup>

Zuschriften lesen.

L. Goldmann

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.